



In 16 Songs durch Samis Welt

von Gabriele Krämer

Es geht um Fake News und Flucht und wie wichtig es ist, dem anderen zuzuhören. Ein Multimedia-Popmusical zu diesen Themen funktioniert nicht? Doch, sagt Peter Herrmann. Der Musiker, Komponist und Produzent aus Lollar hat in "Samis Welt" sein erstes Konzeptalbum geschaffen. Ende August erscheint die CD, im Kino Traumstern wird das Werk zuvor uraufgeführt. Ein Blick hinter die Kulissen.

Bassist Peter Herrmann (58) hat an diesem Abend noch sieben weitere Musiker nach Lich eingeladen. Sie proben gemeinsam für "Samis Welt". Es ist Herrmanns neuestes Projekt, ein Gesamtkunstwerk aus Songs und Hörspielähnlichen Sequenzen. Selbst Prominente wie Rufus Beck hat der Lollarer dafür gewonnen. Im Interview spricht er über Musik und Themen, die die Jugend beschäftigen, und warum sich vieles auf den Sound seiner Jugend zurückführen lässt.

Herr Herrmann, es ist schon ein Wagnis, eine vergleichsweise schwierige Materie in ein Unterhaltungsprogramm zu formen. Gab es dafür eine Initialzündung?

Peter Herrmann: Ja, und zwar, als wir 2017 mit der Musicalgruppe in Staufenberg-Treis für "Natürlich blond" probten. Da kam in der Pause die Idee auf: "Man müsste mal selber ein Stück schreiben". Ich fand, dass diese amerikanische High-School-Girlie-Geschichte nicht so recht ins Lumdatal passen würde. Und dann habe ich mir überlegt, was bewegt denn Jugendliche heutzutage?

Und was bewegt sie?

Herrmann: Wenn du 18 bist, steht dir alles offen und du wirst in eine Welt rausgelassen, die dir alles zu bieten scheint. Aber dass nicht jedem alle Türen offen stehen, wird spätestens dann klar, wenn du dich aus deiner mitteleuropäischen Komfortzone mal herausbegibst.

Das wollen Sie mit "Samis Welt" dem Publikum näherbringen?

Herrmann: Ausgangssituation der Geschichte ist: Die Jugendlichen einer Theatergruppe stehen kurz vor der Premiere ihres selbstverfassten Stücks. In der Probenpause kommt es aber zu Konflikten und die Weiterarbeit ist ernsthaft in Gefahr. Da geht es zum einen um Themen aus dem Alltag der Jugendlichen, aber auch Mobbing, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit kommen ins Spiel.

Macht sich das konkret an einer Person fest?

Herrmann: Ja, eben an Sami. Samis Welt ist die Geschichte von dem Jungen, dessen afrikanischer Vater plötzlich verschwunden ist. Und es ist die Geschichte um Lisa, die Angst hat, Sami zu verlieren, weil der seinen Vater suchen will. Um Sami zu helfen, machen sich seine Freunde aus dem Theaterensemble auf die Suche nach Spuren aus der Vergangenheit des Vaters. Sie erfahren viel über sein Heimatland und über die politischen Verhältnisse dort, über die Umstände seiner Flucht und die Zusammenhänge zwischen Fluchtursachen und eigenem Konsumverhalten.

Sie haben bereits einige Projekte mit Musikern aus Afrika, etwa aus Botswana, bestritten. Welche Rolle spielte das?

Herrmann: Die Afrika-Geschichte war ein wichtiges Ding. Ich habe erst mal geschaut, was ich noch an Kompositionen in der Schublade liegen hatte. Ich hatte über die Jahre vieles auf Halde geschrieben. Und afrikanische Musik hat mich in den letzten Jahren schon sehr beeinflusst. Aber ich wollte mich musikalisch nicht festlegen. Natürlich habe ich geschaut, was Jugendliche im Alter der Protagonisten so hören.

Was hört denn die Jugend?

Herrmann: Die Musiklandschaft ist abseits vom Chartmusik-Mainstream sehr vielfältig geworden. Da gibt es tolle Sachen zu entdecken, wenn man mit offenen Ohren sucht. Aber irgendwie führt mich das immer wieder auf meine frühen musikalischen Vorlieben zurück. Da hörst du einen tollen neuen Song, der klingt ein bisschen nach Coldplay. Aber die Klänge auch schon wie U2. Und hatte nicht David Bowie mit "Heroes" das Ganze auch schon 1977 gemacht? Also warum sollte etwas nicht nach Siebzigern klingen? Oder nach Elton John, Stevie Wonder oder Deep Purple? Diese Musik habe ich immer schon geliebt und in "Samis Welt" darf der Sound meiner Jugend ruhig hier und da auch mal anklingen.

Wie kann man sich dieses Gesamtkunstwerk vorstellen?

Herrmann: Die Texte der 16 Songs aus "Samis Welt" erzählen eine Geschichte. Dann gibt es einen Sprecher. Der kommentiert und führt durch die Handlung. Dazwischen gibt es kurze, Hörspielähnliche Sequenzen. Ich habe ziemlich viele Musiker aus allen möglichen Genres ins Studio geholt. Ich wollte "Samis Welt" so bunt wie möglich klingen lassen. Rocksongs, Balladen, afrikanisch angehauchte Popsongs und stilistische Elemente aus verschiedenen Bereichen der Weltmusik - das passt hier alles gut zusammen und ich denke dass das - vielleicht gerade deshalb - ziemlich zeitgemäß klingt.

Wie wird das Thema in den einzelnen Arrangements umgesetzt?

Herrmann:Die erste Nummer "Wie es euch gefällt" ist ein Rocksong im Stil der 70er Jahre. Er könnte von den Stones oder von Elton John sein; der Sound ist frisch und lebendig. Nacheinander stellen sich die Protagonisten vor. Musikalisch bleibt der zweite Track "Kaufen, Kaufen, Kaufen" zwar in den 70er Jahren, aber er bedient sich eher bei Stilelementen aus Soul und Funk à la Stevie Wonder. Und wenn dann der Rapper "Neo" ins Spiel kommt, wird klar, dass es musikalisch nicht in der Vergangenheit bleiben wird. Im nächsten Stück "Train, Train, Train" gibt es dann auch schon mal afrikanische Klänge zu hören.

Die 16 Songs sind ab Ende August auch als CD erhältlich. Welche Musiker sind mit im Boot?

Herrmann:Ich habe das Glück, nach so vielen Jahren im Musikgeschäft mit vielen Kollegen vernetzt und befreundet zu sein. Die Rolle der jungen Migrantin Zola singt Marietta Gankam aus Kamerun. Den Chor bilden Letso Rose aus Botswana und Dago Schelin aus Brasilien. Der Percussionist ist Baye Cheikh aus dem Senegal. Wenn es rocken soll, trommelt Marcel Römer, der Drummer von "Juli" und "Boy". Beim Gipsy-Swing-Stück "Freunde" spielen mit dem Gitarristen Lulo Reinhardt und dem Geiger Daniel Weltlinger zwei herausragende Vertreter dieses Genres. Und wer könnte politische Botschaften wie in "Von hier oben" oder "Fake News" überzeugender vermitteln als die großartige Cynthia Nickschas? Tom Liwa, meiner Meinung nach der beste Songwriter im Lande, hat im gleichen Stück den bowieesken "Fake News" gesungen.

In Rufus Beck ist die Rolle des Erzählers prominent besetzt. Wie kam es dazu?

Herrmann:Ich hatte mir Tom Liwa als Sprecher ausgedacht und mit ihm einen Trailer aufgenommen. Er sagte, ich kann aber auch mal Rufus Beck fragen, mit dem habe ich gerade am Theater was gemacht. Kurzum: ich habe zwei, drei Mal mit Rufus telefoniert. Dann bin ich Anfang Januar nach Berlin gefahren und wir haben das an einem Nachmittag aufgenommen. Völlig unkompliziert. Rufus wird live leider nicht dabei sein. Die Sprecherrolle auf der Bühne hat Tom Liwa inne.

Was verspricht die Bühnenadaption?

Herrmann:Auf der Bühne wird eine zwölfköpfige Liveband mit sechs Sängerinnen und Sängern stehen. Zwischen den Songs werden Bilder auf die Leinwand projiziert, teils auch animiert. Das Storyboard habe ich zusammen mit Hannes Bauer und Anika Danielle Wagner entwickelt. Dago Schelin hat das dann mit jungen Schauspielern fotografiert und bearbeitet. Ein Sprecher erzählt die Geschichte. Alles beginnt wie ein szenischer Episodenfilm, verdichtet sich dann aber zu einem Handlungsstrang. Und parallel wird die Geschichte von Samis Vater in zehn Zeichnungen abgebildet. Die hat sich Stefan Maria Glöckner ausgedacht. Von ihm stammt auch das CD-Cover.

Momentan bekommt die Show den Feinschliff. Wie läuft's?

Herrmann:Die Proben laufen super, musikalisch klappt das eh mit den Leuten. Wir sind in der Endphase. Es ist schon ein enormer Technikaufwand.

Wie fühlte es sich an, als die frisch gepressten CDs eintrafen?

Herrmann:Am 1. Mai kam ich nachmittags von irgendwoher nach Hause und dann sagte meine Frau Jacqueline, geh mal in den Garten. Da hingen überall Texte und Noten an unseren Bäumen, da standen der Grill und Kirmesbänke und Tische und da hab ich dann gewusst, dass

sie Leute eingeladen hatte... Marcel war extra aus Berlin gekommen! Das war eine schöne Feier.

"Samis Welt" ist keine abgeschlossene Geschichte. Wird es eine Fortsetzung geben?

Herrmann:Kurz und knapp: Ja.

In 16 Songs durch Samis Welt: Termine und Support

Die Uraufführung des Musicals findet am Mittwoch, 21. August, im Kino Traumstern in Lich statt. Eine weitere Vorstellung folgt am Donnerstag, 22. August, Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Tickets sind für 24 Euro (ermäßigt 18 Euro) erhältlich. Der Kartenvorverkauf erfolgt im Traumstern (Telefon: 0 64 04/38 10) und unter www.kuenstlich-verein.de.

Weitere Aufführungen des Musicals sind am 28. und 29. August in der Eventwerkstatt in Wetzlar. Tickets sind erhältlich unter Telefon: 06441/3 09 77 14. Die CD erscheint am 30. August bei O-Tone-Music (Gießen).